

# DAS GRAB DES KÖNIGS NINETJER IN SAQQARA

Architektonische Entwicklung  
frühzeitlicher Grabanlagen in Ägypten

VON  
CLAUDIA M. LACHER-RASCHDORFF

HARRASSOWITZ VERLAG · WIESBADEN

# Inhaltsverzeichnis

VORWORT .....	9	4.3 Mauerkonstruktionen .....	73
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS .....	II	4.3.1 Nilschlammziegelmauern .....	73
LITERATURVERZEICHNIS .....	15	4.3.2 Kalksteinmauern .....	73
1. EINLEITUNG .....	33	4.3.3 Zusetzungen .....	73
1.1 Forschungsziele .....	33	4.4 Oberflächenbehandlungen .....	74
1.2 Methoden .....	35	4.4.1 Felsbearbeitung .....	74
1.3 König Ninetjer .....	40	4.4.2 Verputz .....	74
1.4 Forschungsstand .....	41	4.4.3 Estrich .....	75
1.4.1 Frühere Grabungen (1938–2001) .....	41	4.5 Schadensbilder .....	75
1.4.2 Grabungen des DAI von 2003–2010 .....	43	4.5.1 Bauzeitliche Schäden .....	75
2. NEKROPOLE SAQQARA .....	47	4.5.2 Schäden der späteren Nutzungsphasen .....	76
2.1 Topographie .....	47	5. BAUPHASEN .....	79
2.2 Historische Entwicklung .....	47	5.1 Bauphase I .....	79
2.2.1 Frühzeit .....	48	5.2 Bauphase II .....	82
2.2.2 Altes Reich .....	49	5.3 Bauphase III .....	84
2.2.3 Erste Zwischenzeit und Mittleres Reich .....	50	5.4 Umbaumaßnahmen im Trakt H/I .....	84
2.2.4 Zweite Zwischenzeit und Neues Reich .....	50	6. GRABINVENTAR .....	87
2.2.5 Dritte Zwischenzeit und Spätzeit .....	51	6.1 Keramik .....	87
2.2.6 Griechisch-Römische Zeit .....	51	6.2 Gefäßverschlüsse .....	89
2.2.7 Spätantike .....	51	6.3 Steingefäße .....	91
2.3 Königsnekropole der 2. Dynastie .....	51	6.4 Lithik .....	92
3. GRABANLAGE DES KÖNIGS NINETJER .....	53	6.5 Sonstige Materialgruppen .....	92
3.1 Disposition der frühzeitlichen Königsnekropole .....	53	7. SPÄTERE NUTZUNGSPHASEN .....	95
3.2 Grundriss .....	55	7.1 Bauliche Störungen der Grabanlage im Alten und Mittleren Reich .....	95
3.3 Erschließungskonzept .....	55	7.2 Grabanlagen des Neuen Reichs und der 3. Zwischenzeit .....	97
3.4 Baubeschreibung .....	55	7.2.1 Tempelartige Grabanlagen .....	98
3.4.1 Zugang (Rampe A) .....	57	7.2.2 Einfache Bestattungen .....	98
3.4.2 Räume seitlich der Rampe .....	57	7.3 Bestattungen in der Spätzeit .....	99
3.4.3 Fallsteinschächte (B) .....	58	7.3.1 Grabschächte südlich des Unas-Aufwegs .....	99
3.4.4 Korridor erster Ordnung (Hauptkorridor C–F) .....	59	7.3.2 Grabschächte nördlich des Unas-Aufwegs .....	101
3.4.5 Grabkammer (Raumgruppe G) .....	59	7.3.3 Grabschächte in der Mastaba des Neb-Kau-Hor .....	101
3.4.6 Räume seitlich des Hauptkorridors .....	60	7.3.4 Grabstätten in der Substruktur ohne separaten Zugangsschacht. ....	102
3.4.7 Südosttrakt (H und I) .....	65	7.4 Bislang undatierte Bestattungen .....	102
4. BAUKONSTRUKTION .....	69	7.4.1 Loculi innerhalb der Grabanlage des Ninetjer .....	102
4.1 Geologische Textur .....	69	7.4.2 Grabstätten in den Ninetjer-Gängen .....	102
4.2 Felskonstruktionen .....	70		
4.2.1 Decken .....	70		
4.2.2 Wände .....	70		
4.2.3 Böden .....	72		

8. BAUPLANUNG UND BAUDURCH-FÜHRUNG..	103	II. CHRONOLOGISCHE ENTWICKLUNG	
8.1 Vortriebsrichtung .....	103	DER GRABARCHITKTUR .....	199
8.2 Treffpunkte .....	106	II.1 Königsnekropolen der 1. – 3. Dynastie. ...	199
8.3 Orientierung .....	106	II.1.1 Abydos .....	200
8.4 Distanzmessung .....	109	II.1.2 Saqqara .....	201
8.5 Niveauermittlung .....	110	II.1.3 Zawiet el Aryan .....	202
8.6 Bauplanung .....	111	II.2 Privatnekropolen der 1.–3. Dynastie ....	202
8.7 Idealplan (Entwurfsplan) .....	115	II.2.1 Saqqara .....	202
8.8 Einbuchtungen .....	117	II.2.2 Heluan .....	204
8.9 Ausbuchtungen .....	120	II.2.3 Region Memphis .....	205
8.10 Dauer der Herstellungsarbeiten .....	123	II.2.4 Oberägypten .....	206
8.10.1 Tägliche Arbeitsleistung .....	123	II.3 Entwicklung der Grabarchitektur .....	207
8.10.2 Organisation und Anzahl		II.3.1 Prädynastische Ursprünge .....	209
der Steinmetzgruppen .....	127	II.3.2 Frühe 1. Dynastie: Aha–Wadji ..	210
8.10.3 Bauzeitenplan .....	128	II.3.3 Mitte 1. Dynastie: Merneith	
8.10.4 Jährliche Arbeitsleistung .....	129	und Den .....	211
8.10.5 Herstellungsdauer der Oberbau-		II.3.4 Adjib .....	213
varianten .....	130	II.3.5 Semerchet .....	214
8.11 Organisation der Baustelle .....	132	II.3.6 Ende 1. Dynastie: Qa'a .....	215
8.11.1 Anzahl der Arbeiter .....	132	II.3.7 Übergang von der 1. in die	
8.11.2 Versorgung und Unterbringung		2. Dynastie .....	216
der Arbeiter .....	134	II.3.8 Frühe 2. Dynastie: Hetepseche-	
8.11.3 Einbindung in übergeordnete		mui und Raneb .....	217
administrative Strukturen .....	134	II.3.9 Ninetjer .....	218
9. INTERPRETATION DER SUBSTRUKTUR ....	137	II.3.10 Mitte 2. Dynastie .....	219
9.1 Magazine .....	137	II.3.11 Ende 2. Dynastie: Peribsen	
9.2 Modellpalast .....	139	und Chasechemui .....	220
9.3 Modellkultplatz .....	144	II.3.12 Frühe 3. Dynastie: Djoser .....	221
9.4 Modellresidenz .....	148	II.3.13 Sechemchet .....	225
10. OBERBAU .....	153	II.3.14 Mitte bis Ende 3. Dynastie .....	226
10.1 Beschreibung des Befunds .....	155	12. AUSWERTUNG DER ERGEBNISSE UND	
10.2 Forschungsstand .....	163	WEITERFÜHRENDE ANALYSEN .....	229
10.2.1 Form und Gestaltung		12.1 Analyse der architektonischen Grab-	
des Oberbaus .....	163	elemente und deren Interpretation .....	229
10.2.2 Umfassungsmauer und Aufweg ..	164	12.2 Wechselwirkungen zwischen Königs-	
10.2.3 Opferplatz und Scheintür .....	165	und Privatgrab .....	232
10.2.4 Stelen .....	166	12.3 Entwicklung der Grabsicherungs-	
10.2.5 Totentempel und Statuen-		systeme .....	236
verehrungskapelle .....	166	12.4 Wandel der Jenseitsvorstellungen und	
10.3 Rekonstruktionsentwürfe. ....	167	Kultpraktiken .....	239
10.3.1 Entwicklungslinie 1: Königs-		13. RÉSUMÉ .....	251
gräber in Abydos .....	167	TABELLE 1: ARBEITSZEIT .....	255
10.3.2 Entwicklungslinie 2: Privat-		TABELLE 2: BAUZEITENPLAN .....	261
gräber der 1. und 3. Dynastie in		ABBILDUNGSVERZEICHNIS .....	275
Saqqara-Nord .....	175	PLANVERZEICHNIS .....	281
10.3.3 Entwicklungslinie 3: Südgrab im		TAFELVERZEICHNIS .....	291
Djoser-Bezirk .....	181	TAFELN .....	297
10.3.4 Entwicklungslinie 4: Privat-			
gräber der frühen 4. Dynastie ...	188		
10.3.5 Entwicklungslinie 5: Mastaba			
des Schepseskaf .....	192		
10.3.6 Bewertung der verschiedenen			
Rekonstruktionsentwürfe .....	196		

## Vorwort

Das Grab von König Ninetjer wurde vom Herbst 2003 bis zum Frühjahr 2010 in sieben Kampagnen durch das Deutsche Archäologische Institut Kairo erstmalig systematisch ausgegraben und wissenschaftlich aufgearbeitet. Die vorliegende Arbeit soll als erster Teil einer Beschäftigung mit diesem Grabungsplatz in Saqqara verstanden werden. Den disziplinären Schwerpunkt bilden die Archäologie und die Bauforschung. In Zukunft sind Publikationen zum Grabinventar des frühdynastischen Königsgrabes und zu den zahlreichen späteren Nutzungsphasen geplant.

Ausschlaggebend für das Interesse an einer Grabanlage aus der 2. Dynastie war die vorausgegangene Beschäftigung mit den Königsgräbern des Peribsen und des Chasechemui in Abydos. Während eines ersten Forschungsaufenthalts in Ägypten im Herbst 2001 ermöglichte mir der Leiter der Abydos-Grabung, G. DREYER, im Rahmen meiner Abschlussarbeit des Aufbaustudiums Denkmalpflege an der TU Berlin bei D. SACK, die südlichen vier Kammern des Grabes des Chasechemui auszugraben und Forschungen zur Rekonstruktion der Decke und der Bauphasen zu unternehmen<sup>1</sup>. G. DREYER war es auch, der mich in den folgenden Jahren 2002–2003 mit der Ausgrabung, Bauaufnahme und bauforscherischen Untersuchung eines weiteren Königsgrabes aus der 2. Dynastie in Abydos, dem des Peribsen, beauftragte<sup>2</sup>. Nach den erfolgreichen Bemühungen G. DREYERS eine Zusammenarbeit mit P. MUNRO, dem ehemaligen Leiter des Forschungsvorhabens „Unas-Friedhof und Grabung im Ninetjer-Bezirk“ der TU-Hannover/FU-Berlin, zu bewirken und somit die Grabungskonzession in Saqqara für das Deutsche Archäologische Institut Kairo zu gewinnen, bot sich mir eine weitere Gelegenheit, mich mit einem der insgesamt vier bekannten Königsgräber der 2. Dynastie intensiv auseinanderzusetzen. Als Basis für das Zustandekommen dieser Arbeit schuf G. DREYER gute Voraussetzungen in personeller und finanzieller Hinsicht, indem er mir die allseits helfenden Grabungsmitarbeiter aus Quft zur Verfügung stellte, sich um die Finanzierung der Grabung bemühte und mich persönlich während der Arbeiten vor Ort mit Arbeitsverträgen unterstützte. G. DREYER sei an erster Stelle für die Förderung meines beruflichen Werdeganges und das mir entgegengebrachte Vertrauen gedankt.

In gleichem Maße fühle ich mich meiner Doktormutter D. SACK sehr verbunden, die sich von einem gegenüber ihren eigenen Forschungen lokal und temporal sehr fernen ägyptologischen Thema überzeugen ließ. Sie betreute bereits die Abschlussarbeit zur Grabanlage des Chasechemui und begleitete das Promotionsvorhaben in allen Phasen mit Interesse und vielen Anregungen. Ihrer Diskussionsbereitschaft und zuversichtlichen Unterstützung gilt mein ganz besonderer Dank.

Danken möchte ich auch ST. J. SEIDLMAYER, der als Nachfolger von G. DREYER im Mai 2009 die Leitung der Abteilung Kairo übernahm und sowohl die Feldarbeit in Saqqara als auch die Aufarbeitung der Ergebnisse in Berlin in jeglicher Hinsicht umfassend unterstützte. Mit unvoreingenommener Bereitschaft übernahm er die Betreuung der Dissertation als zweiter Gutachter, hierfür möchte ich ihm herzlich danken.

Mein großer Dank gilt der Ägyptischen Antikenverwaltung in Saqqara, die durch ihre Hilfsbereitschaft zum guten Gelingen der einzelnen Kampagnen beigetragen hat. Neben den zahlreichen Inspektoren, die für die Feldarbeit zuständig waren, möchte ich OSAMA ABD EL SALAM EL SHIMY (Genraldirektor), SABRI MOHI EL DIN FARAG (Hauptinspektor der Region), MOHAMMED JUSSUF (Inspektor für Saqqara-Nord), HAMDI AMIN SAYED AMIN (Inspektor für Saqqara-Süd) und RAMADAN HASHEM ABU EL SOUAD (Inspektor des Magazins) meinen persönlichen Dank ausdrücken. Von großer Wichtigkeit für die Durchführung einer erfolgreichen Grabung waren vor allem GAMAL SOLIMAN MOHAMMED und SABER MOHAMMED HUSSEIN, die Vorarbeiter aus Quft, sowie BAHA GAMAL SOLIMAN, der hilfreich bei den Vermessungsarbeiten und der Bergung der Funde assistierte. Danken möchte ich auch S. BOOS (Tübingen), die mir ab dem dritten Grabungsaufenthalt in vielerlei Hinsicht stets unterstützend zur Seite stand und sich der Fundbearbeitung annahm. In gleicher Weise gilt mein Dank E. PEINTNER (Kairo). Ohne ihn wäre die Bergung der äußerst fragilen Särge und des 2010 zutage gekommenen Perlennetzes nicht möglich gewesen. Die zahlreichen Kleinfundphotos und die Detailaufnahmen der Särge sind P. WINDSZUS zu verdanken. Ferner gilt mein Dank I. EL KHORAZATY (DAI, Kairo), die zur Lösung so mancher administrativer Probleme beitrug.

Der zweite Teil dieser Arbeit beschäftigt sich mit der chronologischen Entwicklung der Grabarchitektur und der Einordnung der bislang undatierten Gräber. Neben der Aufarbeitung der publizierten Grabungsergebnisse erwies sich die Einsicht in das bislang unpublizierte Material der Grabungen im Elitefriedhof in Saqqara-Nord als besonders hilfreich. Die Grabungsdokumentation wird heute von G. TH. MARTIN verwaltet. Während eines Forschungsaufenthalts in Cambridge hatte ich die Gelegenheit, die Dokumentation der von W. B. EMERY in den Jahren von 1946–1949

<sup>1</sup> C. LACHER, *Die Grabanlage des Chasechemui in Abydos/Ägypten. Bauforscherische Untersuchung. Abschlussarbeit des Aufbaustudiums Denkmalpflege*, TU Berlin 2002, unveröffentlicht; C. LACHER, *IV. Grab des Chasechemui, 2. Deckenkonstruktion*, in: G. DREYER ET AL., *Umm el-Qaab, Nachuntersuchungen im frühzeitlichen Königsfriedhof, 13./14./15. Vorbericht*, MDAIK 59, 2003, S. 112–114.

<sup>2</sup> C. LACHER, *V. Grab des Peribsen, 1. Architektur*, in: G. DREYER ET AL., *Umm el-Qaab Nachuntersuchungen im frühzeitlichen Königsfriedhof, 16./17./18. Vorbericht*, MDAIK 62, 2006, S. 98–102.

durchgeführten Grabungen intensiv zu studieren. G. TH. MARTIN sei für seine Hilfsbereitschaft mein Dank ausgesprochen.

Ferner bot sich mir 2008–2009 die Möglichkeit, an der niederländisch-flämischen Grabung teilzunehmen<sup>3</sup>. Dort kamen unter der Nekropole des Neuen Reichs zwei Privatgräber aus der späten 2. Dynastie zum Vorschein. I. REGULSKI und K. DUISTERMAAT, Leiterinnen der Unternehmung, bin ich für die Übertragung der Bauaufnahme und Bauforschung zu Dank verpflichtet.

Bedanken möchte ich mich für die finanzielle Unterstützung durch das großzügig gewährte Fortbildungsstipendium des Deutschen Archäologischen Instituts Berlin. Für die Dauer von drei Jahren konnte ich ohne finanzielle Sorgen meinen eigenen Forschungen nachgehen. Ferner wurde mir im Rahmen des Stipendiums ein Forschungsaufenthalt in Großbritannien ermöglicht.

Ebenso herzlich danken möchte ich D. POLZ und I. BÖHME an der Abteilung Kairo des Deutschen Archäologischen Instituts für die redaktionelle Betreuung des Manuskripts und den Mitarbeitern des Verlags Harrassowitz für die Mühe und Geduld bei der Drucklegung.

Allen Kollegen und Freunden, die durch wohlwollende Ratschläge, Anregungen, Hinweise und Diskussionen zum Gelingen der Arbeit betrogen, gilt mein besonderer Dank. Namentlich erwähnen möchte ich neben vielen anderen: PH. COLLOMBERT (Genf), J. KREJČÍ (Prag), M. BAUD (Paris), G. LECUYOT (Paris), M. RAVEN (Leiden), J. BOURRIAU und P. FRENCH (Cambridge), R. SCHIESTL (Berlin), P. JÁNOSI (Wien), R. HARTMANN (Heidelberg), K. GREWE (Bonn), O. LANGEFELD (Clausthal-Zellerfeld), R. und D. KLEMM

(München), N. ALEXANIAN (Kairo), P. GROSSMANN (Kairo), S. JAPP (Berlin), B. BONGIORNO (Hamburg) und ST. PLATTE (Berlin).

Dank gebührt meinem Mann N. RASCHDORFF, meinem Bruder G. LACHER und meiner Kollegin U. SIEGEL. Sie haben die Mühe auf sich genommen, die gesamte Arbeit mit großer Sorgfalt zu lesen. Durch ihre Mithilfe konnten zahlreiche Orthographiefehler, unelegante Ausdruckweisen und leidige Wortdopplungen ausgemerzt werden. Mit U. SIEGEL konnte ich so manches archäologische und bauforscherische Problem besprechen. Sie hat es stets verstanden, sich in meine Überlegungen hineinzusetzen und meine Thesen kritisch zu hinterfragen. Mein Mann N. RASCHDORFF hat mir immerzu mit großer Geduld motivierend zur Seite gestanden und mit zahlreichen Fragen sein Interesse an meiner Arbeit gezeigt. Ihm und allen anderen bin ich zu besonderem Dank verpflichtet.

Mein letzter Dank gilt meinen Eltern HANNA und WERNER LACHER. Meine Mutter hat stets mit großem Interesse und viel Einfühlungsvermögen meinen Werdegang verfolgt und tatkräftig unterstützt. Leider konnte sie durch ihren allzu frühen Tod die letzten zehn Jahre nicht mehr miterleben. Mein Vater hat es durch sein Interesse an der Antike und seine Hingabe fürs Bauwesen verstanden, in mir die Leidenschaft für beide Forschungsbereiche zu wecken. Er hat den Grundstein für meine Begeisterung an der antiken Bauforschung geschaffen. Beiden gilt mehr Dank, als sich an dieser Stelle mit Worten beschreiben lässt.

Berlin, im Juni 2012

<sup>3</sup> C. LACHER, *A New Second Dynasty Tomb*, in: M. J. RAVEN ET AL., *Preliminary Report on the Leiden Excavations at Saqqara, Season 2008: the Tomb of Ptahemwia*, *JEOL* 41, 2009, S. 16–20; C. LACHER, *Architecture of the Early Dynastic Tomb of Maya* und *Architecture of the Early Dynastic Tomb of Meryneith*, in: I. REGULSKI ET AL., *Preliminary Report on the Excavations in the Second Dynasty Necropolis at Saqqara. Season 2009*, *JEOL* 42, 2010, S. 26–37.